

# Mitteilungen

## Objektive Wunddokumentation

Patrick Bindschedler, zert. Wundmanager ZWM, Suhr: Nachtrag zum Bericht vom 13. Symposium der SAfW über moderne Wundbehandlung, vom September 2011 in Zürich. HOSPITALIS 2011; 81: 141-157.

Dies zeigt, wie schwierig es ist, einer Wunde objektiv gegenüberzustehen und sie entsprechend zu dokumentieren.

## Wundbeurteilung

Eine vorgängig durchgeführte standardisierte Wundbeurteilung verhilft zu einer besseren und genaueren Dokumentation. Folgende Punkte sollten bei der Wundbeurteilung berücksichtigt werden:

- Patientenfaktoren
- Beurteilung des entfernten Verbandes
- Beurteilung von Wunde, Wundrand und Wundumgebung
- Wundklassifikation
- Wundinspektion
- Wundschmerz

Weitere Hilfsmittel können sein:

Wundbeurteilung nach Wundfarben  
Wundbeurteilung mittels Akronymen (URGE, UFER, GREIS) Wunduhr ([www.wunduhr.de](http://www.wunduhr.de))  
Analoge, visuelle Schmerzskala

## Wunddokumentation

Folgende Möglichkeiten der Wunddokumentation gibt es:

- Schriftliche Wunddokumentation mittels Freitext (PC oder Papier)
- Standardisierte Wunddokumentationsbogen (PC oder Papier)
- Fotografische Wunddokumentation

Es wird empfohlen, in jedem Fall einen standardisierten Wunddokumentationsbogen zu verwenden, ergänzend dazu die Wunde wöchentlich zu fotografieren und den freitextlichen Pflegebericht nur noch für Randphänomene (z.B. Ehepartner ist gestürzt und musste ins Spital etc.) zu verwenden.

Die standardisierte, regelmässige Wundfotografie bringt folgende Vorteile:

- Bei einem Regressfall muss bewiesen werden, dass keine Fehler gemacht wurden
- Therapieerfolge können publik gemacht werden
- Motivation der beteiligten Mitarbeiter
- Motivation des Patienten
- Schulung von Mitarbeitern
- Ideale Ergänzung zur schriftlichen Dokumentation

## Fazit

Objektivität in der Wundbehandlung ist sehr schwierig. Um dennoch einigermaßen objektive Resultate zu erhalten, braucht es eine standardisierte Wundbeobachtung, kombiniert mit einer standardisierten Wunddokumentation.

## Neuer Facharzt für Innere Medizin an der Rehaklinik Hasliberg

Hasliberg – Dr. med. Werner Enderlein ist Facharzt für Innere Medizin und hat Erfahrung in den Bereichen Chirurgie, Kardiologie, Pädiatrie, Schmerztherapie, sowie in der Sozial- und Rehabilitationsmedizin. Seit dem 1. Juli 2011 arbeitet er als Leitender Arzt in der Rehaklinik Hasliberg.

## Der Regierungsrat wählt Spitalräte neu

Luzern – Der Regierungsrat hat am 23. August 2011 die Spitalräte für das Luzerner Kantonsspital und die Luzerner Psychiatrie neu gewählt. Neuer Präsident ist per 1. September 2011 Dr. Beat Villiger. Der Spitalrat für das Luzerner Kantonsspital wird von neun auf vorübergehend fünf Mitglieder verkleinert.

Mit der neuen Spitalfinanzierung kommen insbesondere auf das Luzerner Kantonsspital neue Herausforderungen zu. Der Spitalrat muss in Zukunft schneller und flexibler agieren können. Zudem sind für die Zukunft andere Kompetenzen gefragt als bisher und auch regionale Vertretungen sind erwünscht. Diesen angepassten Anforderungen hat die Luzerner Regierung bei der Neubesetzung des Spitalrates des Luzerner Kantonsspitals Rechnung getragen.

## Fachstelle Ernährung und Consumer Sciences an der ZHAW Wädenswil zeichnet die Menu and More AG mit dem Gold-Status aus

Wädenswil – Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Wädenswil hat die Menu and More AG als erste Verpflegungsanbieterin für kindergerechte Mahlzeiten mit dem Gold-Status ausgezeichnet. Die Auszeichnung erstreckt sich über die Geltungsbereiche kindergerechte und gesunde Ernährung in den Altersstufen Kindergarten, Primarschule und Sekundarschule. Unter der Leitung von Prof. Dr. Christine Brombach, Dozentin für Ernährung und Consumer Sciences am Institut für Lebensmittel- und Getränkeinnovation (ILGI) an der ZHAW, wurde diese Auszeichnung für zielgruppengerechte Verpflegung ins Leben gerufen. Geprüft wurde eine Vielzahl an Kriterien, die für eine optimale Kinderernährung von hoher Relevanz sind.

## Neue Schmerzlinik in Zürich

Weinfelden – Ab Januar 2012 wird eine neue Schmerzlinik unter der Leitung zweier erfahrener Schmerzmediziner ein umfassendes und ganzheitliches Leistungsspektrum in der Schmerztherapie anbieten. Andreas Bätcher (vormals Belegarzt und langjähriger Primus inter pares in der Hirslanden Klinik Im Park in Zürich) und Michael Hartmann (vormals Chefarzt im Bethesda Spital in Basel) haben sich mit der Gründung der Schmerzlinik

Zürich zum Ziel gesetzt, die meist komplexen Schmerzbilder mit medizinischer, psychologischer, physiotherapeutischer und komplementärmedizinischer Kompetenz abzuklären und zu behandeln. Eine umfassende und ganzheitliche Behandlung wird durch eine enge fachliche Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Spezialisten aus Neurologie, Rheumatologie, Neurochirurgie und Orthopädie gewährleistet.

## Neu auf [www.cancerdrugs.ch](http://www.cancerdrugs.ch): Merkblätter orale Zytostatika zur Abgabe an den Patienten

Zürich – In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe orale Zytostatika der Onkologiepflege Schweiz (OPS) und der Schweizerischen Gesellschaft für Medizinische Onkologie (SGMO) wurden Patientenmerkblätter zu oralen Zytostatika erarbeitet, die interessierten Ärzten ab sofort auf [www.cancerdrugs.ch](http://www.cancerdrugs.ch) zum Download zur Verfügung stehen. Damit haben die, im Management von Krebspatienten unter oraler Zytostatika-Therapie eine zunehmend wichtige Rolle spielenden Hausärzte, Pflegende sowie alle involvierten Spezialisten ein wichtiges Instrument zur Hand, um die Adhärenz dieser Patienten zu verbessern.

## Kinderärzte Schweiz: Neuer Name für Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte

Zürich – Der neue Name «Kinderärzte Schweiz» (Unterzeile: Berufsverband Kinder- und Jugendärzte in der Praxis) löst die bisherige Bezeichnung Forum Praxispädiatrie FPP ab, die seit der Gründung vor 16 Jahren bestand. Der Begriff Praxispädiater hatte sich in der breiten Öffentlichkeit nicht durchgesetzt. Mit der neuen Bezeichnung will der Berufsverband der praktizierenden Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin in der Schweiz eine bessere Positionierung intern wie extern erreichen. Die administrative und organisatorische Namensumstellung erfolgt schrittweise bis spätestens 1. Januar 2012.

## 12. SWISS BRIDGE AWARD: 500 000 Franken für exzellente Krebsforschung

Zürich – Seltene Tumorkrankheiten und Kinderkrebs sind das Thema des diesjährigen SWISS BRIDGE AWARD. Folgende drei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler teilen sich die Preissumme von 500 000 Franken für ihre hervorragenden Arbeiten im Bereich der onkologischen Grundlagenforschung: Professor Jürg Schwaller vom Universitätsspital Basel, Professor Shai Izraeli von Sheba Medical Center in Israel und Professor Monika Hegi vom Universitätsspital Lausanne. Die Preisverleihung fand am 25. Oktober 2011 in Zürich statt.